

Fachkräftemangel in der Solarbranche - Wie werden mehr Frauen Solarteurin?

Ergebnisse eines Forschungsprojektes im Rahmen der
Experimente im Bereich „Fachkräfte für den
Klimaschutz“ und der PH Karlsruhe

Dr. Volker Stelzer (ITAS), Leona Fincke (PH Karlsruhe)

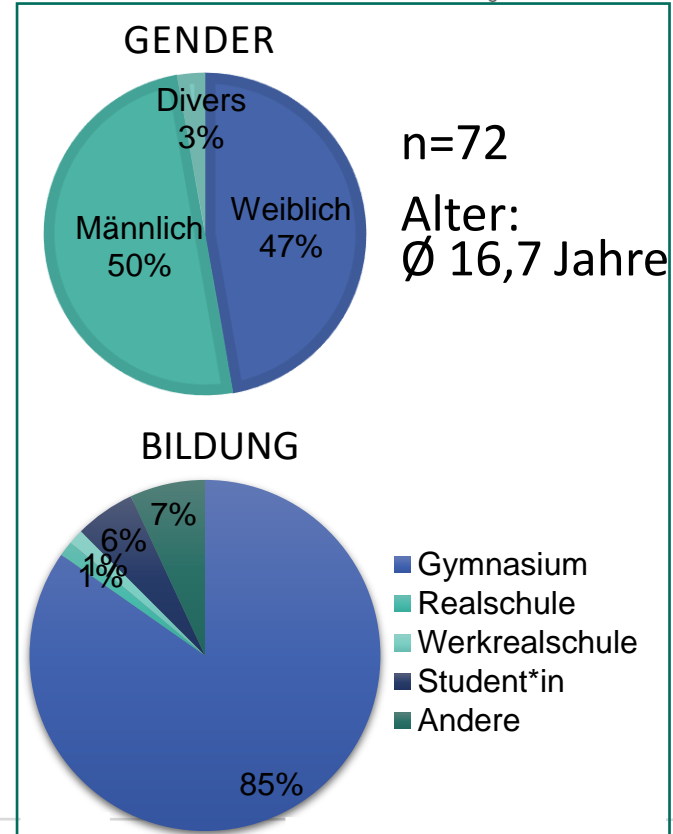


DAS FORSCHUNGSPROJEKT

■ Im Rahmen des Bereichs „Fachkräfte für den Klimaschutz“ beschäftigte sich das Forschungsprojekt mit dem Fachkräftemangel und der Unterrepräsentanz von Frauen in der Solarbranche [1].

■ Die Antworten wurden im Hinblick auf 3 Forschungsfragen analysiert:

1. Zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen Jungs & Mädchen?
2. Warum sind Frauen in dem Berufsfeld unterrepräsentiert?
3. Zeigen sich Ansatzpunkte, um mehr Frauen für das Berufsfeld zu begeistern?



[1] Röhr & Ruggieri (2008): Erneuerbare Energien

– Ein Arbeitsmarkt für Frauen, Life e.V.

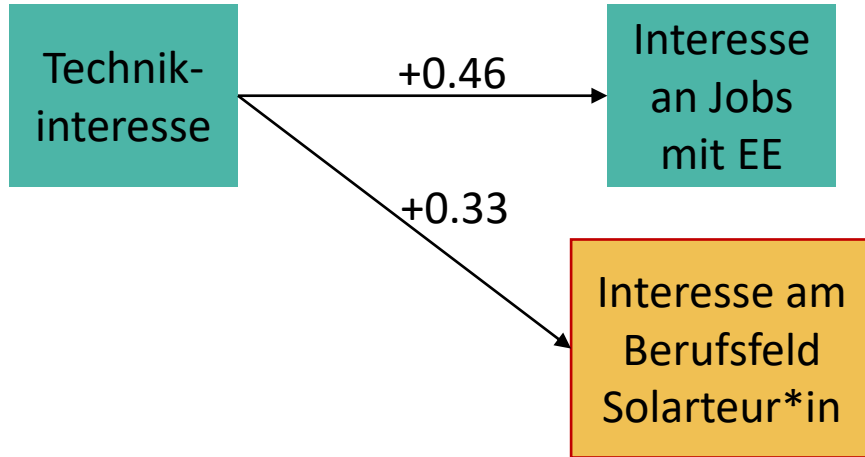
DESKRIPTIVE ERGEBNISSE

- Jungs zeigen mehr Interesse an Technik in schulischen und alltäglichen Kontexten als Mädchen
- Mädchen schätzen ihre Kompetenzen, elektrotechnische Fähigkeiten zu lernen, niedriger ein als Jungs (signifikant mit $p < .05$)
- Keine signifikanten Unterschiede zeigen sich bei der Selbsteinschätzung in anderen, für Solarteur*innen relevanten, Kompetenzbereichen.

T-Test – Vergleich nach Gender - Selbsteinschätzung von Kompetenzen, die als Solarteur*in relevant sind

	p		Effect Size
In der Höhe bewegen	0.284	Cohen's d	0.2584
Elektrotechnische Fähigkeiten lernen	0.006	Cohen's d	0.6789
Beraten	0.946	Cohen's d	0.0163
Handwerklich arbeiten	0.090	Cohen's d	0.4113
Koordinieren	0.270	Cohen's d	0.2660

ANSATZPUNKTE FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL

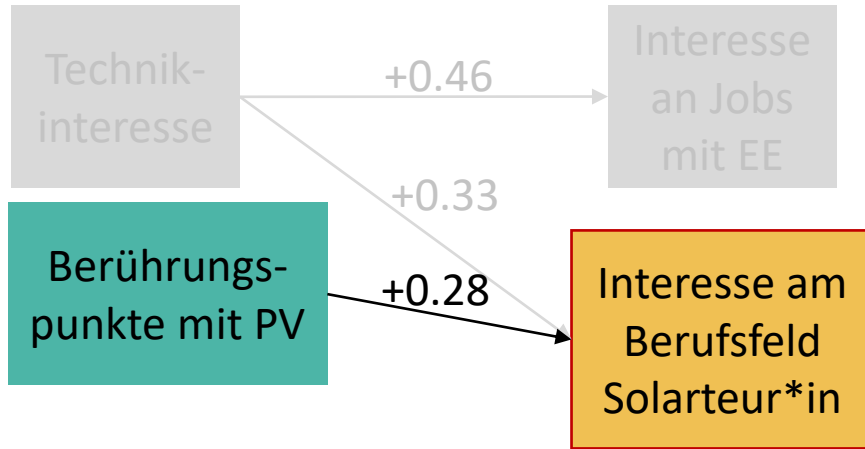


- Technikinteresse fungiert als Hebelpunkt



Interesse an Technik korreliert mit Interesse am Berufsfeld sowie an Jobs, die mit erneuerbaren Energien zu tun haben. Die Befragten finden Berufe wie Elektroinstallateur, Dachdeckerin oder Gutachter für Solaranlagen bei größerem Technikinteresse spannender.

ANSATZPUNKTE FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL

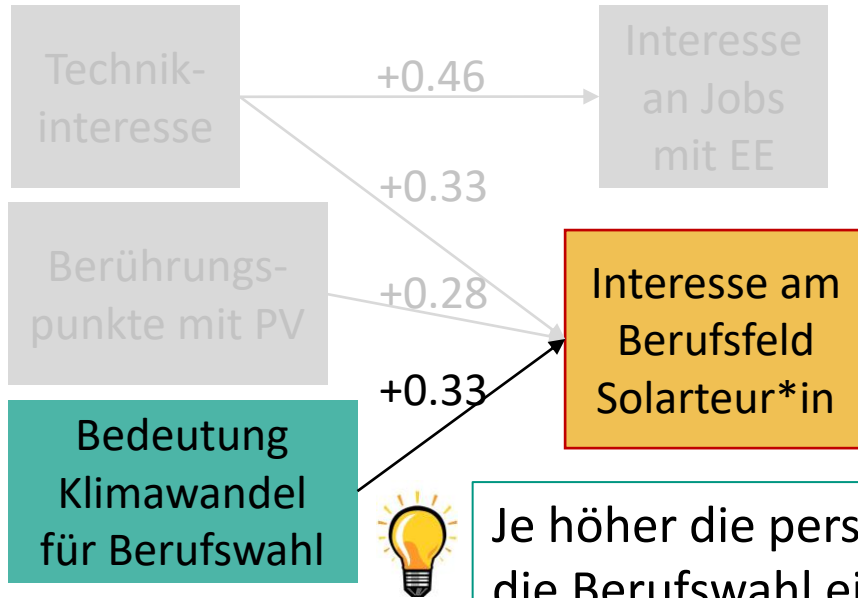


- Technikinteresse fungiert als Hebelpunkt
- Berührungspunkte mit Photovoltaik



Je mehr Berührungspunkte mit Photovoltaik die Befragten angeben, umso höher ist das Interesse am Berufsfeld. Mehr Berührungspunkte zu schaffen, z.B. durch solarthematische Workshops in Schulen, könnte ein Ansatzpunkt sein, um nicht nur Frauen für den Solarteur*innenberuf zu begeistern.

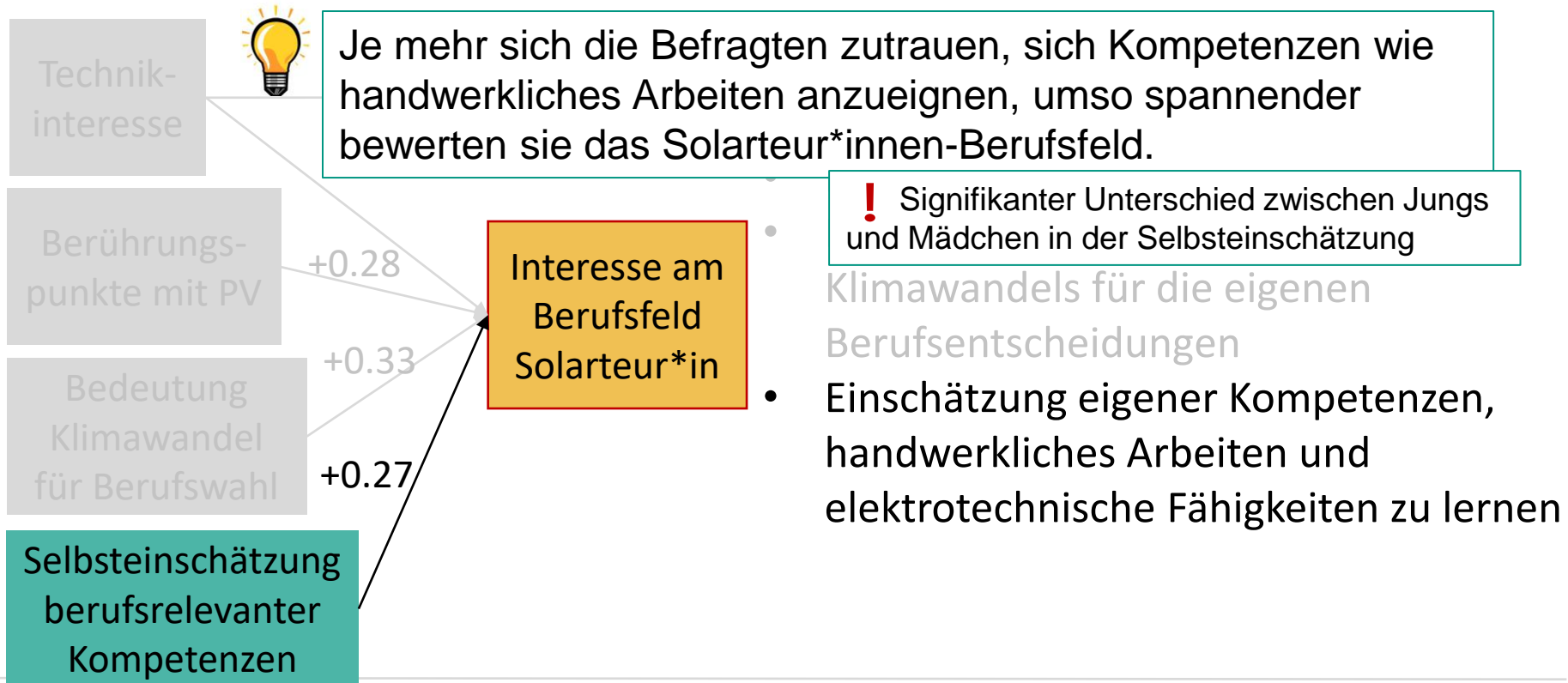
ANSATZPUNKTE FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL



- Technikinteresse fungiert als Hebelpunkt
- Berührungspunkte mit Photovoltaik
- Persönliche Bedeutung des Klimawandels für die eigenen Berufsentscheidungen

Je höher die persönliche Bedeutung des Klimawandels für die Berufswahl eingestuft wird, desto größer ist das Interesse am Berufsfeld. Kampagnen wie „Fachkräfte für den Klimaschutz“, die die Klimathematik mit dem Solarteur*innen-Beruf verknüpfen, könnten demnach wirksam sein.

ANSATZPUNKTE FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL



- Um mehr weibliche Solarfachkräfte zu gewinnen, sind Workshops und ähnliche Formate, die Berührungspunkte mit (Solar-)Technik erhöhen, sinnvoll. Auch um die Selbsteinschätzung relevanter Kompetenzen zu erhöhen, können Veranstaltungen zum Thema Solarenergie helfen.
- Die Arbeit als Solarteur*in mit aktivem Klimaschutz zu verbinden („Fachkräfte für den Klimaschutz“), scheint eine geeignete Strategie gegen den Fachkräftemangel zu sein.
- Spannend wäre, die aufgezählten Ansatzpunkte im Rahmen weiterer Forschungen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. So könnte bspw. ein experimentelles Design mit einer Vorher-Nachher-Befragung im Rahmen eines Solar-Workshops spannende Erkenntnisse liefern.
- Befragung weiterer Zielgruppen (z.B. Realschüler*innen) wäre spannend zum Vergleich.
- Voraussichtliche Vertiefung der Fragestellung im Rahmen der Masterarbeit